

- Damit die Eier und Larven der Tigermücke nicht über das Abwasser weiter verteilt werden, abgestandenes
- Wasser nicht in den Gulli geben, sondern direkt vergießen
- Blumentopfuntersetzer, Gießkannen, Regentonnen und Vogeltränken vor einem Umzug gründlich reinigen, so wird eine Verschleppung der Mücken vermieden
- Natürliche Gegenspieler fördern: Die in naturbelassenen Gartenteichen lebenden Insekten, wie Libellenlarven, Wasserkäfer und Wasserwanzen, reduzieren Stechmückenlarven effektiv

## Helfen Sie mit

Das Dezernat Klimawandel und Gesundheit im Hessischen Landesamt für Gesundheit und Pflege (HLfGP) hat in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration ein Tigermücken-Monitoring in Hessen aufgebaut. Die Verbreitung der Tigermücke soll so im Blick behalten und Empfehlungen zum Gesundheitsschutz für zuständige Behörden und die Bevölkerung bereitgestellt werden.

Unterstützen Sie uns hierbei und melden Sie Ihre Sichtungen und Funde an das HLfGP.

Meldungen per Foto sind insbesondere zielführend, wenn der arttypische weiße Streifen auf dem Rücken (Thorax) der Tigermücke darauf zu sehen ist.

Eingefangene Exemplare sollten möglichst nicht zerquetscht werden und können nach Rücksprache mit dem HLfGP auch per Post eingeschickt werden.

Wenden Sie sich hierfür gerne an folgende E-Mail-Adresse: [klima@hlfgp.hessen.de](mailto:klima@hlfgp.hessen.de)

**Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!**

## Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren FAQ unter <https://hlfgp.hessen.de>

## Weitere Fragen

Bei weiteren gesundheitlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr lokales Gesundheitsamt.

Bei weiteren Fragen rund um das hessische Tigermücken-Monitoring und Empfehlungen zur Bekämpfung der Tigermücken wenden Sie sich gerne an das Dezernat Klimawandel und Gesundheit des HLfGP:

Hessisches Landesamt  
für Gesundheit und Pflege  
Abteilung II – Gesundheits- und Infektionsschutz  
Dezernat 5 Klimawandel und Gesundheit  
Wolframstr. 33  
35683 Dillenburg  
[klima@hlfgp.hessen.de](mailto:klima@hlfgp.hessen.de)



Hessisches Landesamt  
für Gesundheit und Pflege  
Postfach 2913  
65019 Wiesbaden  
Redaktion und Erstellung: Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Fotos: iStock  
Stand: April 2023  
Druck: Hessisches Landesamt für Gesundheit und Pflege  
Gesamtverantwortlich: Susanne Andriessens

Hessisches Landesamt  
für Gesundheit und Pflege



## Asiatische Tigermücke

Helfen Sie beim Kampf gegen  
die Tigermücke in Hessen



## Allgemeines und Verbreitung

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stammt aus Südostasien. Sie verbreitete sich als blinder Passagier in den letzten Jahrzehnten weltweit durch den globalen Handels- und Reiseverkehr. Der Klimawandel und die damit verbundenen immer milderen Winter in unseren Breiten begünstigen die Ansiedlung der Tigermücke, die bereits in zahlreichen südeuropäischen Ländern etabliert ist. Auch in Hessen wurde sie in den letzten Jahren vermehrt nachgewiesen. Sie legt ihre Eier bevorzugt in kleine Wasserstellen, in denen sich Regenwasser sammeln kann, wie Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken oder verstopfte Dachrinnen.

## Aussehen

Auffällig ist das schwarz-weiß gestreifte Muster am ganzen Körper und besonders gut sichtbar ist der weiße Streifen auf Hinterkopf und Rücken. Die Tigermücke misst etwa 0,5-1cm. Im Vergleich zu einheimischen Stechmücken ist sie daher eher klein.



Weibchen der Asiatischen Tigermücke nach einer Blutmahlzeit

## Gesundheitsgefährdung

Die Asiatische Tigermücke ist tagaktiv, stechfreudig und flugfaul, daher fliegt sie nicht sehr weit (100-200m). Sie ist potenzielle Überträgerin von bis zu 20 Krankheitserregern darunter Dengue-, Chikungunya- und Zika- oder Viren. Da diese Krankheiten bei uns nicht weit verbreitet sind, ist das Risiko einer Übertragung in Hessen zum aktuellen Zeitpunkt gering. Jedoch werden immer wieder die entsprechenden Krankheitserreger von Reiserückkehrern nach Deutschland eingeschleppt.

## Stich einer Tigermücke

Aufgrund der aktuell geringen Wahrscheinlichkeit einer Übertragung von Krankheitserregern besteht bei einem Stich der Tigermücke in Deutschland kein Grund zur Beunruhigung. Entwickeln Sie dennoch wenige Tage nach einem Mückenstich Krankheitssymptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, sollten Sie zur Abklärung Ihren Hausarzt aufsuchen. Dies gilt insbesondere nach Auslandsaufenthalten in Verbreitungsgebieten der Tigermücke.

## Prävention und Bekämpfung

Der wirksamste und nachhaltigste Schutz vor der Tigermücke und anderen Stechmücken ist, ihnen die Möglichkeit zum Brüten zu nehmen. So kann deren Ansiedelung von vornherein verhindert werden. Vor Beginn des Frühjahrs sollten Sie Ihren Garten, Balkon oder Fensterbretter auf mögliche Brutstätten überprüfen und Wasseransammlungen über den Sommer möglichst vermeiden. Sollten die Maßnahmen zur Vermeidung von Brutstätten wirkungslos sein, um die Verbreitung der Tigermücke zu verhindern, können nach fachlicher Beratung biologische Bekämpfungsmittel eingesetzt werden. Hier stellen B.t.i.-Produkte (Biozide) ein wirksames Mittel dar. Der Wirkstoff (Eiweißkristall) wird aus dem bodenlebenden Bakterium *Bacillus thuringiensis israelensis* (B.t.i.) gewonnen und tötet gezielt Stechmückenlarven ab.

Da B.t.i. auch gegen andere Zweiflügler-Arten schädlich wirkt, ist eine sachgemäße Anwendung unbedingt erforderlich.

## Rechtsgrundlagen der Bekämpfung

Die Asiatische Tigermücke ist, als potenzielle Krankheitsüberträgerin, Gesundheitsschädling im Sinne des § 2 Nr. 12 Infektionsschutzgesetz. Grundstückseigentümer sind in Hessen nach § 1 Abs. 1 Schädlingsbekämpfungsverordnung verpflichtet, den Befall mit Gesundheitsschädlingen der Gemeinde anzuzeigen und deren Bekämpfung durchzuführen. Seien daher auch Sie als Bewohnerin und Bewohner aufmerksam und informieren Sie die zuständige Stelle (Ihren Vermieter bzw. Ihre Gemeinde) über Tigermücken auf dem Grundstück.

## Natürliche Gegenspieler

Gartenteiche werden mit der Zeit von einer Reihe natürlicher Fressfeinde der Stechmücken besiedelt. Vor allem räuberische Insekten, wie zum Beispiel Libellenlarven, Wasserkäfer und Wasserwanzen, fressen die Stechmückenlarven. Hier, und ebenso in mit Fischen besetzten Gartenteichen, ist eine Bekämpfung von Stechmücken nicht nötig.

## Handlungsempfehlungen

- Nicht benutzte Behälter, in denen sich Regenwasser sammeln kann (z.B. Eimer, Gießkanne) entfernen oder umgedreht lagern
- Wasser in Planschbecken, Vogeltränken etc. mindestens einmal pro Woche erneuern
- Teiche mit Fischen besetzen, sie fressen die Larven
- Ungepflegte stehende Wasseransammlungen vermeiden
- Regentonnen abdecken + Regenrinnen mehrmals pro Jahr vom Laub befreien